

wird, und damit ist der Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland thatsächlich ausgebrochen. Jeder Zollkrieg ist ein unerwünschter Zustand, in diesem Falle konnte Deutschland aber gar nicht anders handeln, als auf das Vorgehen Rußlands mit wirksamen und scharfen Gegenmaßnahmen zu antworten; Deutschland befindet sich also gegenüber seinem östlichen Nachbarn in demselben Verhältnis, wie die Schweiz seit Anfang dieses Jahres gegenüber Frankreich. Die beiden jetzt eng befreundeten Reiche, Rußland und Frankreich, haben auf dem Gebiete der Handelspolitik das selbe System angenommen, zwei Tarife anzustellen, um sich durch die Gewährung des einen oder des anderen möglichst viele Vorteile und Zollermäßigungen durch die Drohung zu verschaffen, daß im Falle von Nichtgewährung von Zugeständnissen die hohen Sätze des Maximaltarifs in Anwendung kommen sollen. Die kleine Schweiz hat sich der Drohung Frankreichs nicht gefügt, sondern seinerseits französ. Waren mit einem sehr hohen Zollsaße belegt weil sie der Ansicht war, daß der Verlust an der Einfuhr ihrer Industrieprodukte nach Frankreich durch die Erschließung neuer Absatzgebiete in denjenigen Ländern, mit denen sie Handelsverträge abgeschlossen hat, wärgewogen würde. Rußland befindet sich in einer ganz anderen Lage. Den größten Teil seiner Ausfuhr bilden die Erzeugnisse seiner Landwirtschaft, und Deutschland war nach Lage der Verhältnisse der natürliche Abnehmer seiner überschüssigen Produktion. Es wird für Rußland ungeheuer schwer, wenn nicht unmöglich sein, da ihm die Einfuhr nach Deutschland durch den Kampfzoll verschlossen ist, ein neues Absatzfeld für sein Getreide zu finden. Dem deutschen Reiche ist der Kampf durch das Verhalten des russischen Finanzministers Witte aufgenötigt worden, durch dessen persönlichen Einfluß beim Zaren der Glaube erweckt worden ist, daß Deutschland wegen der Unzulänglichkeit seiner Getreideerzeugung der Gnade Rußlands preisgegeben sei. Zudem zeugt es von besonderem Ungeschick Wittes, den Zollkrieg jetzt in Szene zu setzen, wo die Landwirtschaft nach der Ernte große Vorräte aufbauen muß, während sie geldbedürftig ist. Gewiß hat Deutschland auch aus diesem Zustande Opfer zu bringen, aber sie müssen gebracht werden, wenn es sich bei ferneren Handelsvertragsverhandlungen nicht von vornherein seine Stellung verzerren will; die Schiffstädte, die auf den Handel mit Rußland angewiesen sind, befinden sich in feiner beneidenswerten Lage, wenn der ohnehin schon beschränkte Verkehr über die Grenze noch mehr zurückgeht, und die rheinisch-westfälische Eisenindustrie wird wahrscheinlich ihre Produktion beträchtlich vermindern müssen. So bedauerlich diese Thatsachen sind, so werden die Opfer doch getragen werden müssen, damit wir nicht in eine handelspolitische Abhängigkeit von Rußland geraten. Welchen Einfluß der heute begonnene Zollkampf auf das politische Verhältnis zwischen den beiden großen Nachbarreichen haben wird muß abgewartet werden.

Der Kaiser trifft am 7. August in Helgoland ein und bleibt dort bis zum 13. August, um auf der Nacht „Meteor“ Kreuzfahrten in die Nordsee zu unternehmen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi ist von seinem Benehmen soweit wiederhergestellt, daß er sich den größten Teil des Tages über frei bewegen kann. Eine Unterbrechung in den Vorträgen und der Erledigung der laufenden Geschäfte ist übrigens während der ganzen Dauer der Unfähigkeit des Kanzlers nicht erfolgt. Mit Rücksicht auf die Arbeitslast, die auf den Schultern des ersten Reichsbeamten auch während der nächsten Zeit noch liegen dürfte, erscheint es fraglich, ob Graf Caprivi, was ursprünglich in seinem Wunsch und in seiner Absicht lag, an den Kaisermandatären teil nehmen können. Ueberdies dringen auch die Verze darauf, daß die von ihnen für unbedingt erforderlich gehaltene Kur in Karlsbad nicht zu spät angetreten werde.

Wien, 2. August. Aus Moskau wird gemeldet, daß die großen Anthracit-Bergwerke von Kockhin seit gestern in Flammen stehen. Gegen 30 Bergleute werden vermisst. Der materielle Schaden ist enorm.

Hamburg, 2. August. Infolge der ein-

getretenen Zollerrhöhungen gegen Rußland war Montag der Andrang der in das Freihafengebiet und das Zollinland eingeführten Waren größer als je zuvor. Der abfertige Zollbeamte war trotz der herbeigezogenen Verstärkungen außer Stande, alles rechtzeitig zu expedieren. Alle Kanäle und die sonstigen Verbindungswege sind derartig mit Fahrzeugen besetzt, daß die Passage erschwert ist. Neuerdings wird die Zollabfertigung sehr verlangsamt, da die Behörde für alle der russischen Zollerrhöhung unterworfenen Waren den Herkunfts-Nachweis verlangt.

Worms, 3. Aug. Das Flöß Nr. 9 der Zeche „Prinz von Preußen“, welche mit der Zeche „Karoline“ des Hagener Bergbaubezirks in Verbindung steht, ist in Brand geraten. Die Belegschaften beider Zechen mit Ausnahme eines Bergmanns der Zeche „Karoline“ wurden gerettet. Der Schacht der Zeche „Prinz von Preußen“ wurde zugemauert. Die Abdämmungsarbeiten wurden von der „Karoline“ aus bewerkstelligt.

Sandau (Elbe.) Ueber einen eigentümlichen Vorgang, der unsere Theosophen interessieren dürfte, wird den V. N. N. berichtet: Der städtische Förster Hürche zu Sandau hatte am 21. v. Mis. von seinem Vorgesetzten Urlaub erhalten, um seinen alten Vater besuchen zu können. In der Nacht vom 25. zum 26. v. M. hatte der Förster folgenden Traum: Er befand sich wieder in Sandau auf dem sogenannten Mäwenwerder und sah in dem dort befindlichen Wasserloch seinen Sohn Karl — den ältesten von 6 Geschwistern — als Leiche schwimmen. Am Morgen darauf fuhr er sofort nach Hause. Während der Rückfahrt wurden seine Gedanken fortgesetzt auf den schrecklichen Traum gelenkt, obwohl er sich alle Mühe gab, ihn zu vergessen. Bei seiner mittags erfolgten Ankunft in Sandau teilte er den Traum sowohl seiner Frau als auch einem bei ihm in Sommerwohnung sich aufhaltenden Oberlehrer in Hamburg und bei der Meldung dem Bürgermeister mit und freute sich, daß er alle seine Angehörigen gesund angetroffen hatte. Nachmittags gab er seinem Sohn Karl den Auftrag, mit einem jüngeren, 5jährigen Bruder nach den Mühen zu gehen, ob diese noch angepflückt seien. Gegen 7 Uhr kehrte der kleine Knabe zurück und erzählte neugierig, daß Karl trotz des Verbotes in einem Wasserloch auf dem Mäwenwerder gebadet und, des Schwimmens unkundig, lautlos versunken sei. Der Vater begab sich sofort dorthin und holte seinen ertrunkenen Sohn aus dem türkischen Wasser. — Da der Förster von seinem Traume verschiedenen Leuten Mitteilung gemacht als der Kleine noch am Leben war, unterliegen die Einzelheiten des sonderbaren Vorfalles keinerlei Zweifel.

München, 1. August. Bestem Vernehmen nach wird die Hofgarmentafabrie aufgelassen und das ganze Infanterie-Regiment nach der Türkenfabrie verlegt.

Aus Baden, 2. August. Ein lustiger Fall ereignete sich in Petersthal, wo der Eigentümer eines Pferdes, das nicht von der Stelle zu kriegen war, das Tier einem Raminsegerlehrling zu schenken versprach, wenn dieser das Pferd nach Oppenau reiten könne. Der Lehrling bestieg das Pferd, ritt mit ihm davon und langte zur Enttäuschung des Eigentümers glücklich in Oppenau an.

Großbritannien.

In England soll dem immer stärker werdenden Unflug des Revolver-Tragens, gegen welchen Publitum und Presse seit Jahren geistert haben, nun endlich durch ein besonderes und strenges Gesetz gesteuert werden. Die Regierung hat eine Bill im Parlament eingebracht, die trotz des Mangels an Zeit wohl noch in dieser Session Gesetzeskraft erlangen dürfte. Dem Gesetz gemäß soll auch jetzt schon jeder Besitzer oder Träger einer Schusswaffe um einen Erlaubnischein nachsuchen und eine Steuer zahlen; allein wie es so mancher gesetzlichen Vorschriften in England ergeht, die Praxis hat dieselbe ihrem Wortlaut entgegen als nur auf Gewehre bezüglich ausgelegt, und niemand denkt daran, für das Tragen eines Re-

volvers sich eine Lizenz zu erwerben. Die neue Vorlage bezieht sich nur auf Pistolen und Revolver. Jugendlichen Personen unter 18 Jahren ist das Kaufen wie das Tragen derselben überhaupt untersagt, und niemand darf bei einer Strafe von 10 Pfd. Steel. eine derartige Waffe ohne polizeilich. Erlaubnis an einem öffentlichen Orte mit sich führen. Die wichtigste Bestimmung der Vorlage dürfte aber jedenfalls sein, daß Jedermann erst um eine 10 Schilling kostende Lizenz nachsuchen und diese den Händlern, die nur Waffenschmiede oder Pfandleiher sein können, vorzeigen muß, ehe ihm ein Revolver verkauft werden darf. Wer sich zu ungesetzlichen oder verbrecherischen Zwecken in den Besitz eines Revolvers setzen will, wird durch die Bill kaum daran gehindert werden, allein der unter jugendlichen Personen überhandnehmenden, von Amerika eingeführten Revolver-Wanie dürfte damit doch ein Ziel gesetzt werden, zumal wenn auch die Polizeirichter den Uebertretern gegenüber die volle Strenge des Gesetzes walten lassen. Das Vorgehen der englischen Regierung verdient auch hier Beachtung zu finden.

London, 3. Aug. Bisher stehen 400 000 Bergarbeiter aus, denen sich morgen neue 30 000 anschließen werden; es ist bereits Kohlenmangel eingetreten.

Frankreich.

Ueber den großartigen Uhrenschmuggel der an der französisch-schweizerischen Grenze getrieben wird, berichtet ein französisches Blatt folgende Einzelheiten: Vor einiger Zeit hatte die französische Grenzpolizei einen guten Fang gemacht, indem sie einen solchen Unternehmer erwischt. Sie kam dadurch zu allerlei wertvollen Entdeckungen. So hat sich herausgestellt, daß in 6 Monaten, nämlich vom August 1892 bis zum Februar 1893, nicht weniger als 22 000 Uhren mit einem Gesamtwert von zwei Millionen Franken durch ein einziges Schmuggelergeschäft über Grenze geschafft worden sind. Man behauptet, der Verlust, welcher dem französischen Fiskus jährlich bloß durch Uhrenschmuggel zugefügt werde, belaufe sich auf die nicht zu verachtende Summe von 400 000 Francs. Die Organisation des erwähnten Schmuggel-Instituts ist geradezu bewundernswert. Die Uhren, welche geschmuggelt werden sollten, wurden von den Schweizer Fabrikanten an gewissen Stellen, nämlich in Neuenburg, Verrieres, Ballorbes und L'Auberjohu bei Ste. Croix deponiert, von wo sie durch die eigentlichen Schmuggler, in kleinen oder größeren Partien abgeholt und auf die raffinierteste Art und Weise über die Grenze gebracht wurden. Dort waren wieder besondere Agenten, welche die weitere Expedition besorgten. Die schriftlichen Ordres und Bestellungen der Fabrikanten wurden von dem „Schmuggeldirektor“ wieder an die Aussteller zurückgegeben oder vernichtet, damit die Polizei in Entdeckungsfälle keine schriftlichen Beweismittel erhalte. Der Berichtserstatter behauptet, es seien von L'Auberjohu aus am 5. Februar 1893, also an einem einzigen Tage 800 Uhren aus jurassischen Fabriken durch Schmuggel expediert worden. In einem bestimmten Fall seien die Uhren in Anglo-schwis Comb. Milk Company-Büchsen verpackt über die Grenze gegangen.

Rußland.

Petersburg, 2. August. Der Reg.-Vote veröffentlicht ein Zirkular des Finanzministers an die Zollämter, wonach von heute ab eine weitere fünfzigprozentige Erhöhung der Einfuhrzölle auf die deutschen Waren eintritt, soweit solche bereits durch das Gesetz vom 1. Juni Zollerrhöhungen unterworfen sind. Ferner wurde angeordnet, daß von den deutschen Schiffen ein auf einen Rubel erhöhtes Lastgeld erhoben werde.

Süd-Amerika.

Buenos Ayres, 31. Juli. Die Radikalen konzentrieren sich um La Plata und rufen sich zum Angriff auf die Stadt. Bei Rosario sind die Radikalen stetig. Mehrere Tausende unabhängige Anführer marschieren auf Santa-Fee.

Älien.

Der Daily News zufolge ist die Lage in Siam noch immer bedrohlich. Sieben franzö-

sische Kanonenboote sind bei der Insel Kschischang eingetroffen, zusammen befinden sich 13 französische Kriegsschiffe in flammenden Gewässern. „Man handle auf direkten Befehl von Paris und habe die britischen Kreuzer „Pallas“ und „Swift“ aufgefordert, das Votabegbiet zu verlassen. Ob sie der Aufforderung Folge gegeben, sei unbekannt. Man glaube, Bangkok sei von den Franzosen bedroht. Times-Meldungen aus Bangkok bestätigen, daß Humann erklärt habe, nach ausdrücklicher Anweisung der französischen Regierung sollten die Votabestimmungen hinsichtlich der Abfahrtsfrist für Kauffahrtei- und Kriegsschiffe gleichmäßig gelten.

Die französische Regierung fordert um Garantien für die Erfüllung der durch Siam angenommenen Bedingungen zu erhalten, außer den Bestimmungen des Ultimatums noch, daß Siam dafür die provisorische Besitznahme des Hafens von Chantabong zugestehet, welcher am Golfe von Siam 200 Kilometer südlich von Bangkok liegt. Außerdem verlangt die französische Regierung, daß keinerlei siamesische Regierung, daß keinerlei siamesische Militärsituationen an gewissen Grenzpunkten von Cambodja und in einer gewissen Entfernung vom Mekongstrom zu errichten seien.

Der rasche, durch unbedingtes Nachgeben des schwächeren Staates herbeigeführte Abschluß des Konfliktes zwischen Siam und Frankreich hat natürlich in Frankreich großes Triumphgeschrei hervorgerufen, während England mit lauerischer Miene sich gezwungen sieht, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen. Das Bewußtsein der Engländer, bei gegebener Veranlassung den verfallenden jetzt angetretenen Staaten Indiens (z. B. Birma) gegenüber gerade so schroff und übermütig gehandelt zu haben, wie jetzt die Franzosen gegen die Siamesen, hat ohne Frage dazu beigetragen, jede wirksame Intervention zu Gunsten Siams von vornherein lahm zu legen. Aus der siamesischen Frage einen casus belli zu machen, ist im Ernste wohl keiner Partei in England eingefallen und man wird sich hinterdrein, so gut es angeht, mit Leitartikeln und einigen grollenden Reden im Parlament über die erlittene Niederlage zu trösten suchen.

Verschiedenes.

Der gekränkte Stammgast. „Es giebt

so Leut, die si' über a jede Kloanigkeit irgern. Schaugen's an! was is dös für a Unverschämtheit, wenn i z. B. in an Keller alle Tag komm', zahl schdn, alleweil drei Pfennig über'm Tarif und gad' heut' is' a neue Kellnerin da und bevor daß i noch g'fragt hab: ja was is' denn mit der Koffi? stellt mir der Vamb's a Maß hin und wie i an Trunk mach' und spuch und sprudl vo' lauter Quatsch, san mer die Pechbrödel und Holzfasern durch die Zäh'n. — na da meria's 'n Bonz'n auffa und i hab's schriftli, daß i's best kriagt hab. Meini Herrn! moanans's vielleicht da irger i mi! na! so was giebt's net! Da wird einfach no' a mal im Krug einag'schaut, wos vielleicht no' als in dem G'wasch drinna sein konnt und nacha wird ganz grüabi die Brüah untern Tisch g'schütt', frisch g'schwänt und glei' selber a neue Maß g'holt. A richtige Kellnerin kennt si' da scho aus und kimmt mit Ken und Leib, aber a so a z'ammazupfte Fliegenfängerin die hat hat fan Dunst, die schaugt di' no' recht damisch an und wart' auf a Entschuldigung. Lächerlich! so a Unsin! — guet san mer glei' wieder, aber nachge'n muß die Ander, net i!"

Nichter: „Die Erklärung, die wir zwar sehr würdigen können, ist ganz recht, aber Herr K.! Sie werden doch sich selber sagen müssen daß, wenn Sie nach Ihrer Ansicht einmal schlecht bedient werden, keine Ursache für Sie besteht, die Kellnerin zu beschimpfen?"

Der Privatbelleagte, der pensionierte Wachmeister K. nahm sich eine Doppel-Prise und läßt dieselbe im höchsten Erstaunen zu Boden fallen! „Aber da hört si' doch alls auf! Bin i vielleicht dafür da, daß i der Kellnerin 'n Bedienen lern? Die muß do' die G'schicht los hab'n eh's in a Bräuhaus einagcht sonst war' i jo der reinste Probirgast und in vierzeh' Tag hätt' i die Gedärmschleif! Dös geht wo anders, aber net z'Minka auf an Keller! Lächerlich! sag i!"

Nichter: „Run, Herr K., wären Sie nicht geneigt, die Sache in Güte abzumachen? Sie nehmen die gebrachten beleidigenden Aeußerungen unter Bedauern zurück, tragen die Kosten die jetzt noch gering sind und die Sache ist erledigt. Was sagt die Privatfängerin zu diesem Vorschlag?"

Die Kellnerin spielte in größter Verlegen-

heit mit dem Sonnenschirm und erklärte sodann daß sie sich dem füge, wie der Herr Richter meint.

Beflagter: „Herr Richter! erlaubens wohl a Frag? — Sie, wo san's denn je'n im Dienst, wenn mer frag'n darf?"

Klägerin: „Im x. Gart'n!"

Beflagter: „A, so, dank Sahna recht satisch, da kimmt i' Gott sei Dank net obi, der liegt mer z'weit ab. Wissen's i' hob nur moant, daß mi' der Kukul net no' a mal zu Sahna führt, dös hätt' i diä. Muaz aber a recht a guar's Platz sein? Gelt da halt'n's mer sein aus bis zum Heirat'n femma?"

Klägerin: „Schgn's Herr Richter, wie der Herr bedauert? So fann i' die Klag net z'rücknehma, je'n muaz er g'iraft ween!"

Die Verhandlung wurde nun auch fortgesetzt. Die beleidigenden Aeußerungen gipfelten in den Ausdrücken: „Schlamper, g'scherte Moll'n, damisches Weisbild, Dienstbot z'ammazupfter. „Dös is scho' richtig! Herr Richter! Da leit si' foan Pfefferkörn!" erwiderte der Beflagte, „aber je'n fann i net helva und muaz a auharuta, nämli' wi i eine bin und hab' da g'mamt, na hat si' zu den van Zeug'n g'ragt: Schau den Proj'n an, wie der Lackl aufdraht. I möcht scho' wissen ob i mi' mit an Proj'n verleicha müazt lass'n und dann a Lackl . . . is dös was Schöneres als a Schlamper! Lächerlich!"

Das Urteil lautete: Beide Teile sind schuldig und werden strafrei erklärt, die Kosten tragen sie zu gleichen Teilen.

Herr K. fand die Angelegenheit vortrefflich erledigt. „Lächerlich! Angezeichnet!" rief er ein über das andere Mal und zog sich noch einen Verweis zu. „Bald wieder das Vergnügen!" rief er noch unter der Thüre der verdutzten Kellnerin zu und machte sich förmlich gehoben aus dem Staube.

Zu der in Nr. 119 enthaltenen Notiz über „die Eigenschaft eines guten Käses“ wird uns geschrieben: Nicht Luther ist der Verfasser des fraglichen Distichons, sondern in seinen Schriften findet sich ein Distichon auf einem besonderen Blatt, das von einem Mönch herkommt aber nicht von Luther, der seine Zeit mit solchen Distichen nicht verschwendet hat, weil er sie zu Wichtigem nötig hatte.

Bekanntmachungen.

Nevier Geradbetten.

Stochholz-Verkauf.

Am Montag den 7. August, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Triebschlag 19 Löße Stochholz zum Selbstgraben verkauft.

Zusammenkunft am Forstbäumen.

Steuer-Einzug.

Dienstag den 8. d. M., von vormittags 7 1/2 Uhr an, wird die verfallene 5monatliche Steuer pro 1893/94 auf dem Rathaus eingezogen.

Es ergeht an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung, an diesem Tage Zahlung entsprechend dem Steuerbetrage des vorigen Jahres (9/12) zu leisten.

Schorndorf, 1. August 1893.

Staatssteuer-Einnehmer & Stadtpflege.

Voit's Milch-Seife

aus bester Rahmmilch hergestellt.

Billigte und naturgemäße Toilette-Seife.

Für die Hautpflege unentbehrlich, ärztlich empfohlen.

1 Stück 30 S., 3 Stück Carton 85 S.

Zu haben in beiden Apotheken und bei Friedr. Bühler, Seifenfabrik b. d. Kirche in Schorndorf.

Paul Voit, Nürnberg.

Solnhofener Platten

empfehlen Veil, z Brünnele.

Als Vertreter der Herd und Ofenfabrik von Ernst Martin in Heilbronn empfehle ich **Eiserne Herde, Emaille-Marmor- & Porzellanherde, tragbare Kesselgeschelle, Conditorer-Beim- & Fournieröfen, Desinfektionsöfen, Thonöfen,**

Wärmehrante, Kellerwärmer, eis. Spülwannen u. s. w.

Die Anstellung und Ausmauerung wird von mir besorgt und leiße für solide Arbeit und Zweckmäßigkeit Garantie.

Lager in obigen Herden

bei dem Unterzeichneten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet:

Friedrich Koch,

Hafnermeister.

I. Preis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Colmar 1890

PRESEN

für Obstwein, Trauben- und Beerwein in neuester vorzügl. bewährter Construction mit gläsernem Eisenblei oder mit Holzblei. Unerreicht in Leistung u. Güte. Jahresablag über 1000 Pressen u. Obstmühlen. 600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen in Gold u. Silber etc. Specialfabrik für Pressen und Obstverwertungsapparate.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfort a. M.

Agenten erwünscht. Cataloge gratis & franco.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Sonntag den 6. August 1893.

Erste Ausgabe: Montag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.

Inserionspreis: eine viergehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. wöchentlich. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Oberamts-Sparkasse Schorndorf. Rechnungs-Ergebnis auf 1. Januar 1893.

Es betragen im Jahr 1892

A. Einnahmen	
1. Kasse	36 911 M. 08 S
2. Grundstock	
a. neue Einlagen	288 708 M. 33 S
b. abgelöste Activ-Kapitalien	117 352 M. 80 S
3. Laufendes	408 056 M. 13 S
	72 716 M. 27 S
	515 683 M. 43 S
zusammen	
B. Ausgaben	
1. Kasse	5 409 M. 64 S
2. Grundstock	
a. zurückbezahlte Einlagen	225 009 M. 66 S
b. hingeliehene Kapitalien	207 700 M.
3. Laufendes	432 709 M. 66 S
	45 363 M. 55 S
	483 482 M. 85 S
	32 200 M. 58 S
zusammen	
C. Vermögens-Berechnung	
Activ-Kapitalien und laufende Ausstände, einschließlich des Nemanets	955 150 M. 90 S
Passiv-Kapitalien einschl. Zahlungsrückstände	929 747 M. 40 S
Sonach reines Vermögen	25 403 M. 50 S

Zur Beurkundung
Den 2. August 1893
Oberamts-Sparkassier **Beil.**

Schorndorf, 4. Aug. 1893. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns während des Krankenlagers und Todes unseres lieben unvergehl. Sohnes, Bruders u. Schwagers **Johannes Luz** zu teil wurden, für die zahlreich. Begleitung auch von Seiten des evang. Arbeitervereins mit seinem Vorstand Herrn Stadtpfarrer Gros, insbesondere auch seinem Prinzipal Herrn Breining und seinen Kollegen, zu seiner letzten Ruhestätte, für die kostreichen Worte des Herrn Stadtvikars, sprechen wir hiedurch unsern innigsten Dank aus.
die trauernden Hinterbliebenen.

Einen halben Morgen Baumader

mit schönem Obst-Ertrag verkauft auf Zieler

52 a Baumgut

mit sehr schönem Ertrag und guter Zufahrt in bester Lage verkauft
Wer, sagt die Redaktion.

Haber

im Ziegelfeld u. Grafenberg hat zu verkaufen
Bregler, Bäcker Witwe.

Weizen

hat zu verkaufen
Weiß, Metzger.

Schorndorf. Sekplatten

sucht zu kaufen
Chr. Dürr.

Einen eisernen Ferd

mit tuperem Wasser-schiff verkauft billig
Wer, sagt die Red.

Winterrach. Mahltrug samt Stein

billig zu verkaufen.
Jakob Dobelmann.

Einen gebrauchten Steckschild

sucht zu kaufen
Wer, sagt die Red.

Prinzessin- Zwiebackmehl

bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in 1/2 Pfd. Paqueten
Carl Schäfer, Conditor.

Baptisten-Gemeinde Oberurbach.

Sonntag den 6. Aug.
Vorm. 9 Uhr Bibelstunde.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag den 6. August** im Gasthaus zum Hirsch stattfindenden **Nach-Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.
Eugen Sieber.
Emilie Fünfer.

Fliegenleim
empfehlen die **Palm'sche Apotheke.**

Einen **Rolldivan** mit Kameltaschen-Bezug und Löwentöpfen, sowie mehrere **neue Sopha** giebt billig ab
Höllerer, Sattler.

Aprikosen kauft
Carl Schäfer, Conditor.

Muschlittgrüben (Schweinefutter)
verkauft **Carl Fischer.**

Heute Freitag frische **Leberwürste** Wöhrle z. Hirsch.

Heute Freitag frische **Leberwürste** Lauppe, Metzger.

Schönes Kalbfleisch empfiehlt der Obige.

Prima Kalbfleisch 56 Pf. per Pfd. sowie **Kindfleisch** 35 Pf. per Pfd. empfiehlt bestens. Metzger **Schnabel.**

Fässer-Verkauf.
Am Montag Abend 4 Uhr verkaufe ich im Hause der Frau Dorat G a u p p 5 Fässer im Gehalt von 1-5 Eimer.
Auktioneur **Waher.**

Schöne eichene **Weinfässer** jeder Größe gibt billig ab
Gaas, Tischlerin.

Ein heimtriges **Ovalfäß,** sowie ein heimtriges verkauft
Fr. Schöbel, Rest.

Schneidh.
Der Unterzeichnete setzt eine neue **Olstmühle,** 1 Faß ca. 2 Eimer haltend, und einen älteren noch gut erhaltenen **Ruhwagen** um billigen Preis dem Verkauf aus.
J. Unrath, Wagner.

Schorndorf.
Zu unserer am **Samstag den 5. August d. J.** im Gasthof zur **R o n e** hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** erlauben wir uns hiemit freundlichst einzuladen.
Eugen Seybold, Gerichtsschreiber.
Luitze Koll.

Zur Saat
I. Senfsamen
weiße Rübsamen
empfehlen
Carl Schäfer, Marktplat.
Früh eingetroffen:
Buchweizen, Senfsamen, Weißrübsamen, Saatwiden & Pferdezahnmals und empfiehlt bestens
Chr. Biegler.

Einen schönen blühenden **Olianderstock** hat billig zu verkaufen
Fr. Speidel, Marktplat.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, samenreinen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Linsenmilchseife** m. d. Schutzmarke (Zwei Bergmänner) von **Bergmann & Co.** in Dresden. à Stk. 50 S in der **Palm'schen Apotheke.**

Insektenpulver Ia.
garantiert rein gemahlen, **Thurmelin u. Bacherlin**
empfehlen mit vorz. Spritzen die **Palm'sche Apotheke.**
Sonntag Abend
Zwibel-Kuchen
Obermüller.

Schorndorf.
Einen Acker samt dem Weizen-Ertrag in der unteren Straße, **1 neues Handwägle & 2 Eggen** verkauft
Gebrüder Rapp.

Georg Kalbfell Rammacher
vis à vis dem **F o r s t h a u s** empfiehlt alle Sorten **Rämme & Schwämme** zu billigsten Preisen.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von J. Meiser, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

Stuttgart, 3. August. Die vom „Verband landw. Kreditgenossenschaften in Württemberg“ als Geldausgleichsstelle für die einzelnen Darlehens-kassenvereine errichtete „landw. Genossenschafts-Zentralkasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ in Stuttgart wurde am 1. Juli d. J. eröffnet und hat nunmehr den ersten Monat ihres Geschäftsbetriebs abgeschlossen. Die Zahl der als Mitglieder beigetretenen Darlehens-kassenvereine beträgt heute 410 und ist in steter Zunahme begriffen. Die Einzahlungen in die Zentralkasse im ersten Monat Juli betragen 372 503 Mk., die Geldeinzahlungen betragen 257 572 Mk., es haben somit die Geldeinzahlungen einen Mehrbetrag von 124 931 Mk. erreicht. Der Gesamtbetrag im Monat Juli berechnet sich auf 881 700 Mk. — Der Aufsichtsrat, von welchem unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Veemann von Tübingen am 29. Juli dahier Sitzung gehalten und die Geschäftsbehandlung der statutenmäßigen Prüfung unterzogen wurde, hat von diesem Stande mit großer Befriedigung Kenntnis genommen und sich überzeugt, daß die Verbandsvereine dem neuen Institut mit Vertrauen entgegenkommen und der Geschäftsverkehr in jeder Richtung ein prompter und fruchtbarer ist.

Eplingen, 3. August. Der zwölfjährige Sohn des Schullehrers Luz von Königs, welcher am 28. d. J. durch unvolles Einsetzen des eigenen Lebens einen älteren Genossen beim Baden im Neckar vom Tode des Ertrinkens errettete, erhielt gestern von Sr. Majestät unserm König eine prächtige goldene Tafelenuhr mit dem Bildnis des Königs als Zeichen tgl. „Lob und Anerkennung der edlen That — der wackere Junge freut sich unbeschreiblich über dies tgl. Geschenk — ebenso freuen sich die Eltern und der Gerettete darüber, daß er ein solch schönes Andenken an seine schöne That von höchster Stelle aus erhielt.

Ualen, 1. August.

In der vergangenen Nacht brannte die hier zur sog. Gumpenmühle gehörige Sägmühle vollständig ab. Die daneben befindliche Mühle selbst hatte bereits Feuer gefangen, wurde aber mit Hilfe der Feuerwehr gerettet.

Wöblingen, 4. Aug. Gesten Mittwoch nacht 1/2 1 Uhr kam es auf dem hiesigen Bahnhof zwischen 4 Wurschen und 1 Offizier des Dragonerregiments Nr. 26, von welchem ein Kommando auf einer Übungsreise sich hier befindet, zu einem bedauerlichen Ereignis. Als der Offizier um die genannte Zeit noch nach seinen in der Bahnhofrestauration Stallung befindlichen Pferden sehen wollte, wurde er von den sauberen Patronen in größlicher Weise beleidigt und nachdem solche sich noch der Verhöhnung bedienten, daß sie in dem Stalle nächtigen wollen, gab ihnen der Herr Offizier die berechtigige Antwort: In diesem Stalle habt ihr nichts zu thun. Gleich darauf nachdem sich der Offizier wieder in sein Quartier zurückziehen wollte, wurde er thätlich angegriffen und blutig geschlagen. Morgens wurden die Namen der Thäter festgestellt, (unter denen sich auch ein Reservist befindet) und durch die Gendarmerie dem Amtsgericht eingeliefert. Ueber ihre vollbrachte That können sie nun hinter Schloß und Riegel reichlich nachdenken.

Havensburg, 3. August. Ein allgemein geachteter, fleißiger Gastwirt und Defonom unseres Bezirks entfernte sich gestern Abend von Hause; bald darauf fand man denselben in seinem benachbarten Walde tot auf, er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Aug. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, der Bundesrat verneinte nach sorgfältiger Erwägung die Frage, ob über die in

Revier Schorndorf.

der Verurteilung vom 29. Juli d. J. vorge-sehene Befreiungen vom Zollzuschlag auf russische Provenienzen hinaus weitere Ausnahmen gewährt werden sollen. Dem Zeitpunkt des Abschlusses der Kaufsverträge sei keine entscheidende Bedeutung zugemessen. An der Befugnis des Bundesrats, einzelnen Fällen aus Billigkeitsrückichten einen Zollurlaub zu gewähren, wird durch Verordnung vom 29. Juli nichts geändert.

Sprottau, 1. August. Mittags fuhr ein Bligschlag in das Stallgebäude des Kasernen-lagers. Ein Kanonier blieb tot, 3 wurden betäubt.
Reh, 2. Aug. In der Artilleriefabrik ist der Typhus ausgebrochen. Die von demselben am schwersten betroffene 8. Batterie wurde in Baracken verlegt.

Stuttgart, 31. Juli. (Landesproduktions-börse.) Der in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche niedergegangene heftige Regen war eines-teils sehr günstig für die Entwicklung der Futter-pflanzen und Knollengewächse, andernteils schädigte derselbe die bereits geschnittenen Galmfrüchte nicht unbedeutend. Große Zufuhren von Getreide aller Art aus den überreichen Produktionsländern ließen eine Besserung im Getreidegeschäft nicht aufkommen, die Geschäftslage hat an. Die schwach besaf-renen süddeutschen Märkte melden etwas höhere Preise; in Ulm wurde am 29. Juli der erste neue Kern zu Markt gebracht. Die Börse ist gut bejuch. Geschäft ohne Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.
Weizen, La Plata 17 Mk. 80 Pf., bis 17 Mk. 95 Pf., Rumän. 17 Mk. 75 Pf., Gader 18 Mk. 50 Pf., bis 18 Mk. 60 Pf., Weizen 13 Mk. 30 Pf.
Stuttgart, 1. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 4 Mk. 50 Pf. bis 5 Mk. 50 Pf. — Krautmarkt. Zufuhr 900 Stück. Preis 25-30 Mk. per 100. — Mostobst (Haltobst). Wilhelmplatz 25 Ztr. Preis per Ztr. 2 Mk. 50 Pf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefälligsteuer-kataster auf 1. April 1893 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Stadt Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergeben dieser Kataster-berichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang,
von 8. bis 28. August 1893,
zur Einsicht der Beteiligten in dem Rathaus ausgelegt sein.
Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also
bis zum 31. August 1893,
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Verjähren dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)
Schorndorf, den 8. August 1893.
Stadtschultheißenamt.
F r i z.

Warme Bäder & Sool-Bäder
zu jeder Tageszeit bei
Theophil Veil mechan. Werkstätte.

Brennholz-Verkauf.

Samsta: den 12. August d. J.
aus Rosenbrunn, Niedersfeld, Schlitt- und Langengehren, Ungerhau etc. Anbruchholz: Nm.: 14 eichene, 42 gemischte und 73 Nadelholz, sowie 35 Wellen Abfallreis nebst 1 eich. Stock.
Zum Vorzeigen mittags 12 Uhr beim Forstwächterhaus in Oberurbach, Verkauf nachm. 3 Uhr in der Eulenberggasse.
Aus der Nachlassmasse der Frau des **David Klingenstein,** Weingtr. hier, werden am
Montag den 7. d. M.,
abends 6 Uhr,
im Wege des öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung auf dem
Der Ertrag von
Barc. 1016, 14 a 64 qm Acker im Feuersee, an Angerfen, Mohn, Kartoffeln, Weischorn, und Bohnen;
Barc. 1261, 17 a 51 qm Baumader in der Rehhalde, Dehmdgras und Obst;
sowie der Dehmdgras- und Obst-Ertrag von einem Baumwasenstück, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Beginn des Verkaufs bei Barc. 1016 am Feuersee.
Schorndorf, den 4. August 1893.
A. Gerichtsnotariat.
G a u p p.